

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 9

Anhang: Beilage zu Nr. 9 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fevillefon.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

II.

Therese.

(Fortsetzung.)

Der Tod ist ein großer Verwöhner. Er wischt mit leichter Hand alle Fehler und Vergehen aus und läßt den Zurückbleibenden die Nahrung, das Mitleid und auch die Selbstanklage. Therese erinnerte sich jetzt mit Schauern an die häßlichen Gedanken, die sie manchmal gehegt — wie sie sich gefragt hatte, ob denn dies Zusammenleben nie ein Ende nehmen würde, wie vor ihrem Geiste sich ein Dasein entrollt hatte, das an Herrn Heimbeger's Seite erdrückend lang erschienen. Jetzt hatte sie, was sie leise gewünscht, das Ereigniß selbst war eine Anklage gegen sie. Sie dachte an die letzten Wochen, da ihr Gatte so anders als früher gewesen, und sie hätte gerne Alles hingegen, um ihn zum Leben zurückzurufen. Er, der früher über jede Kleinigkeit ungeduldig, zornig wurde, er hatte während seiner Krankheit mit einem Male eine bewunderungswürdige Geduld gezeigt. Die Hilflosigkeit, die Abhängigkeit von seiner ihn pflegenden Gattin hatten ihn weich gestimmt. Er ließ plötzlich durchblicken, daß er sie wirklich lieb habe, ja, als er glaubte, seinen Tod nahe zu fühlen, hatte er ihr mit einigen herzlichen Worten noch gedankt für die Liebe, die sie ihrerseits ihm entgegengebracht. Liebe! O, hätte er gewußt, daß ihre Freundslichkeit erkämpft und ihre Geduld nur scheinbar gewesen!

Wenn er nur einige Zeit länger gelebt! seufzte jetzt Therese, dann wäre es gewiß anders geworden; sie hätte ihn nach und nach vielleicht noch lieben können, sie hatte sich wenigstens in der letzten Zeit auf dem Wege dazu geglaubt. Aber, dazu war's jetzt zu spät. Alles, was sie thun konnte, war, seine Wittne würdig darzustellen und sein Andenken in Ehren zu halten.

Dies war der erste Beweggrund, warum sie gegen Felix, mit dem sie seit einigen Wochen doch in regem, brieflichem Verkehr stand, mit keinem Wort den Todesfall berührte, denn, sagte sie sich, Felix konnte ja nicht anders, als Desjenigen, der ihr Gatte geheißt, nicht mit besonderem Wohlwollen gedenken, sah er doch in demselben den einzigen Grund, warum sie seiner Zeit sich von ihm abgewendet.

In seinem Schmerze hatte er damals den Ausdruck gethan, daß er diesen Mann hassen und verachten wolle, so lange er überhaupt Kraft habe, solches zu thun. Und Therese wollte Denjenigen, dessen Frau sie gewesen und dessen Namen sie trug, nicht verachtet sehen. Für die Personen, die ihm nahe gestanden, ist jeder Todte heilig, mag er es verdient haben oder nicht; gegen fremde Augen zieht man gerne eine Mauer um ihn und die Erinnerung, die von ihm fortlebt. Therese sagte am liebsten kein Wort über diese Erinnerung, sie wollte sie für sich behalten.

Dann hegte sie auch Bedenken anderer Art; und beschloß, es Felix überhaupt nie zu eröffnen, daß sie, seinem Sinne nach, wieder frei sei. Sie fühlte sich unter dem Deckmantel ihres Frauen-titels so sicher allfällig geäußerten Wünschen ihres frühern Geliebten gegenüber; er ersparte jede Antwort auf seine leisen Anspielungen, er verbot jedes Zurückkommen auf die Vergangenheit — er gebot im Gegentheil einen rein geschwisterlich-freundschaftlichen Ton in ihren Briefen. Auf diesem Fuß war ihr Verkehr wieder eröffnet worden; er sollte für immer so bleiben. Ihre Heirath hatte dies neue Verhältniß aufgestellt; die Jahre mit ihrer stillen Trauer hatten es geflärt. Gegenständig hatte man sich hineingefunden, es sollte jetzt nicht wieder getrübt, zerissen, umgestürzt werden. Wie traulich tönte es für Therese, wenn Felix in seiner humorvollen Art sie seine Mama, manchmal auch seine

Groß- oder gar Urgroßmutter, dann wieder in einem Athem Frau Base, Frau Schwester u. s. w. nannte; Namen, die alles Vertrauen, aber doch keine Vertraulichkeiten zuließen.

Mit einem Schlage wäre dies anders geworden, hätte Felix sie nicht mehr als Frau eines andern Mannes gewußt. In seinen Augen wäre sie wieder erreichbar für ihn gewesen, und vielleicht hätte er sie jetzt, sich als selbstständiger Mann fühlend, mit mehr Nachdruck als früher für sich zurückgefordert.

Was wäre das Ende davon gewesen? Ein neuer Kampf mit sich selbst und mit ihm. Sie hätte sich noch einmal Mangel an Liebe vorwerfen lassen müssen, obwohl es jetzt wieder eben das höchste Maß von Liebe war, daß sie sich so sehen vor ihm zurückzog. Ihr Herz drängte ja mit Macht nach ihm hin. Hätte sie nur auf ihre eigenen Wünsche gehorcht, sie hätte aufgepaßt, sie wäre nach dem Süden geflogen, hätte den Geliebten überrascht und zu ihm gesagt: Hier bin ich — ich bin wieder frei, ich bin Dein und nur Dein, denn nun muß ich nicht mehr einen Andern heirathen wegen dem unseligen Gelde, das-selbe gehört mir nun — und jetzt sollst Du mir es abbitten, daß Du mir vorgeworfen, ich liebe Dich nicht . . .

Aber das Herz einer Frau kann nicht bloß fühlen, es kann zuweilen auch denken, und zwar denkt es dann die allerfeinsten Gedanken; nur versteht dasjenige, für das gedacht wird, selten dessen feingepönnene Pläne, denn ängstlich werden sie vor ihm verborgen.

Weil Therese ihren Felix liebte, so wünschte sie ihm auch in jeder Hinsicht stets das Schönste und Beste, das zu haben war, und weil sie dabei so selbstlos war, sagte sie sich, daß sie selbst, um seinen Lebensweg zu schmücken, nicht mehr die Schönste war. Ach nein! sie wußte es, sie sah es zur Genüge, daß sie in diesen letzten Jahren nicht jünger geworden. Nicht umsonst hatte das Dasein so schwer auf ihr gelastet, es hatte weiße Fäden durch ihr Haar und scharfe Linien in ihr Gesicht gezogen. Das waren äußerliche Merkmale, aber in ihrem inneren Wesen war es daselbe. Noch mehr als früher machte sich der Unterschied im Alter zwischen ihnen Beiden fühlbar. Weniger noch hätten sie in ihren gegenseitigen Anschauungen zu innigerem Bündniß zusammengepaßt. In dieser letzten Zeit, da sie selbst den Jahren so weit vorangeilt war, schien Felix im Gegentheil wieder zurückgegriffen zu haben; das schöne, sorglose, ihn geistig bereichernde Leben hatte ihn gleichsam verjüngt; die leichten Anklänge von Trauer und Wehmuth, die die erste Annäherung an Theresen wachgerufen, verschwanden bald; in seinen folgenden Briefen war er jugendlicher, übermüthiger denn je. Nicht, daß seine ganze Art ihr jetzt weniger sympathisch gewesen, als früher, nein, aber ihre Liebe zu ihm bekam dadurch unwillkürlich immer mehr etwas Mütterliches. Sie war nicht mehr sein guter Kamerad, wie sie sich früher selbst genannt, sie war nur noch die Vertraute. (Die ängstliche Sorge, daß er nichts von ihrem Wittenthum erfahre und die Besorgniß, er möchte sie dann für sich zurückfordern, waren sehr unnöthig gewesen.)

Ja, die Vertraute, nichts mehr! Eines Tages erkannte sie's ganz plötzlich, warum Felix so sehnsüchtig nach ihrem Vertrauen verlangte, warum er das Bedürfniß gefühlt, sich wieder an ihre Theilnahme zu wenden. Er habe wohl einen Freund gefunden, schrieb er, der ihm Alles gewesen während diesen letzten Jahren, der gleich einem Bruder an ihm gehandelt, der mit un-wandelbarer Anhänglichkeit ihn auf Schritt und Tritt begleitet, mit rührender Sorge ihn umgeben — aber es käme eben doch Niemand Theresen gleich, Niemand verstehe ihn so, wie sie. Therese lächelte. O, sie verstand ihn nur zu gut. Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen —

Ein neues Wesen, fremd, ungerannt noch und doch das Wesen, das sie längst geahnt, stieg auf

am Horizont. Wer war es? Eine junge Engländerin, schrieb Felix nur so beiläufig das erste Mal, sei vor einigen Wochen in seinem Atelier gewesen und habe mit vielem Interesse seine Arbeiten gesehen. In einem Nachsatz hieß es, daß der Papa der jungen Dame das eine der kleinen Gemälde gekauft habe, das er eben fertig gebracht hatte. Der Papa, der Kauf des Bildes war die Nebenache, denn sie kam erst nachher, die Tochter war die Hauptache, sie stand voran.

O ja! Niemand wie Therese verstand ihn so gut. Für sie war er durchsichtig wie Glas. Nicht umsonst war sie eine Frau und hatte ihn lange geliebt. Sie horchte mit dem Herzen auf das, was er that. (Fortsetzung folgt.)

Recensionen.

Frau Hintermann-Segnauer, Anleitung zum Zuschneiden. Weinwyl. Im Kommissions-Verlage der „Schweizer-Frauen-Zeitung“. 6 Fr.

Wir können uns mit bestem Gewissen der amtlichen Kritik des Werkes anschließen, welche lautet: Nach meinen Wahrnehmungen kann das Werk als eine praktische, wohlgeordnete Arbeit, sowohl für die Schule als das Haus empfohlen werden, und darf ich sagen, daß ich unter den zahlreichen, mir bekannten Lehrbüchern kein einziges gefunden, das meinen Erwartungen in diesem Maße entsprochen und sich als wirklich empfehlenswerthes Lehr- und Hilfsbuch erwiesen hätte. Sie waren entweder zu komplizirt oder zu wenig klar, oder aber nur für normalen Körperbau berechnet. — Das von Frau Hintermann erfundene System beruht auf exaktem Maßnehmen am Körper und auf Berechnungen, nach welchen Grundformen gezeichnet werden können, die auch den Abweichungen vom normalen Wuchse entsprechen, und werden auch die in den Journalen gegebenen Vorlagen angepaßt werden können; ein System, welches nie veraltet, sondern jederzeit als die Grundlage beim Anfertigen der Kleidungsstücke sich benützen wird. E.

Troost, J., Angewandte Botanik. Genaue Beschreibung von 250 zur Nahrung, landwirthschaftlichen, technischen und medizinischen Anwendung geeigneten wild wachsenden Pflanzen. Wiesbaden. Selbstverlag. 6 Fr.

Dem Rezensenten waren die Schriften des Herrn Verfassers bisher unbekannt. Nachdem er nun vorliegendes Werk mit immer erhöhtem Interesse geprüft, muß er bekennen, solche durchsichtige Klarheit, so große, durch treffliche Abbildungen unterstützte Anschaulichkeit selten in naturgeschichtlichen Werken gefunden zu haben. So und nicht anders soll die Botanik getrieben werden, wenn das Gelehrte in die Praxis des Lebens hinübergenommen werden soll. Freund auf das De Candolle'sche System wird bei jeder Familie, ferner bei jeder einzelnen Pflanze das Charakteristische mit einzelnen, aber festen Strichen hervorgehoben, so daß es dem Anfänger bald leicht sein muß, selbst zu bestimmen, um so eher, da bei einer so großen Fülle des gebotenen Stoffes das Werk als Nachschlagebuch benützt werden kann. P.

Troost, J., Ueberblick der Familien der deutschen Flora nach natürlichem und künstlichem System — ist das Supplement zum vorher angezeigten Buche. Auch dieses Werkchen kann als förderndes Hilfsmittel zum botanischen Unterricht bestens empfohlen werden. P.

Niedermann, W. F., Vereins- und Haustheater. Zürich. Orell, Füßli & Comp. 1885. Preis: Fr. 1. 50. Zerzett mit Hindernissen — Us em Welschland — Ferien-versorgung — Zoo Abrechnunge — sind vier ungeschuldige, nette, mit köstlichem Humor gewürzte Enktafter im Schweizerdialekt. Ihre Aufführung, die keiner großen Vorbereitung bedarf, wird den Darstellern wie Zuschauer sicherlich das größte Vergnügen bieten. P.

Scharanz, Carl Freiherr von, Die Befehrten, ein Lebensgemälde in zwei Bänden. Leipzig, Georg Böhm. Preis 10 Fr.

Wer kennt nicht den Schrecken der Rezenten beim Erschließen eines zweibändigen Rezensitions-exemplars. Doch sollten wir bald beruhigt und auch befehrt werden. Wir haben Zeile für Zeile bis zu Ende mit anhaltendster Spannung und größtem Vergnügen gelesen. Selten finden sich auch eine so große Menge originellster Figuren wie hier zusammen. Trommeln, Blöden, Alles hält her, um das Zwerchfell zu erschüttern. Wäre es uns gestattet, wir hätten die edelsten Stellen des Buches, anders sind sie nicht zu nennen, die Kapitel: „Von den wunderlichen Menschen“ und „Die Parade in Bern“ ganz gebracht und sicherlich dafür den Dank unseiner Leser erworben. Was wir aber besonders rühmend hervorheben, ist die Art, die dem Lehr- und Pfarrstande entgegengebracht wird; Kasper erinnert uns an Jeremia's Gotthelf's Schulmeister um so mehr, da sich die Hauptbegebenheiten auch in der Schweiz zutragen. Wer St. Gallen und seine benachbarten Toggenburger Berge kennt, wird unbedingt dem Autoren bezeugen, daß er nur Wahres geschiedert. Wir dürfen das Lebensgemälde seiner vielen Vorzüge wegen den Lesern gern empfehlen. A.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 278: Wer gibt ein probates Mittel gegen Hühneraugen an?

Frage 279: Sind Bäder von erwärmtem Brunnenwasser Erweichend oder erzeugen sie Schwäche, wie vielfach behauptet wird? Wie oft dürfen solche Bäder genommen werden und zu welcher Tageszeit? Erhöhen Zuthaten den Nutzen derselben und welches sind diese? Dürfen solche Bäder zu jeder Jahreszeit genommen werden? Wie soll man überhaupt baden?
A. H. G.

Antworten.

Auf Frage 267: Es wird das Corset-Geschäft von Frauen Krumm & Randegger, Steingasse, Zürich, empfohlen.

Auf Frage 269: Antiseptische Mittel sind säuflinzwidrige, der Säuflinzwirkung vorbeugende Mittel. In der Medizin benutzt man diese, um die durch menschliche Ausdünstungen verdorbene Luft in den Wohn- und Krankenzimmern zu verbessern, sowie um die menschlichen und thierischen Auswürfe und Abfallstoffe vor Uebergang in Säuflin zu schützen. Sie werden von den Aerzten angewandt, um den Säuflinprozess von Wunden, Geschwüren abzuhalten. Das bekannteste antiseptische Mittel ist die Carbolsäure.

Auf Frage 271: Schwarze Spitzen zieht man nach dem Waschen durch ein leichtes Gummivasser (aufgelöstes arabisches Gummi, mit Wasser verdünnt), klopft sie zwischen den Händen halb trocken und heftet sie zum völligen Austrocknen auf ein reines Tuch. Will man die Spitzen glätten, so legt man solche in feuchtem Zustande auf ein weiches Tuch, das mit einem Stück grober Mousseline, auf welcher geglättet wird, damit der Glanz vom Bügeln verschwindet.

Auf Frage 272: Verrostete Klingen befreit man durch Abreiben von Bimsstein, der in jeder Apotheke käuflich ist, vom Rost.

Auf Frage 274: Geschliffene Gläser reinigt man am Besten in Sodawasser, dem einige Hände voll Buchenholzasche und Küchensalz beigegeben wird.

Auf Frage 275: Man gießt weissen Wein über Salpeter, den man vorher hat verpuffen lassen, läßt Weides aufbrausen und füllt so lange nach, bis das Aufbrausen vorbei ist. Nun schlägt man den Käse in Tücher, die man mit der Flüssigkeit recht gut durchschlägt, und legt sie in einen Keller. Nach 24 Stunden feuchtet man die Tücher wieder an und wendet die Käse um. Dieses Verfahren wendet man so lange an, bis der Käse sein gutes Aussehen wieder erhalten hat. Ganz trockene und verdorbene Käse können auf diese Weise wieder schmackhaft und ansehnlich gemacht werden.

Auf Frage 277: Gegen anhaltendes Verstopfsein der Nase hilft fleißiges Schnupfen von kaltem Wasser, das Bestreichen der Nase mit Fett, das öftere Ausziehen an Salmiatgestri und das Schnupfen einer Prisse Tabak.

Briefkasten der Redaktion.

S. S. Ueber Verwendung der abgestempelten Marken ist schon zu verschiedenen Malen Auskunft erteilt worden, so daß wir bitten müssen, in früheren Nummern nachzuschlagen.

Irma. Glauben Sie nicht auch, daß es für Sie rentabler ist, Wäsche zu flicken, als Verse zu schmiden?

Fr. B. L. in B. Klagen Sie Ihren Gatten nicht der Lieblosigkeit an, wenn er sich des jungen Erdenbürgers nicht in derselben Weise freut, wie Sie es thut. Der Mann kann ja nicht so lebhaft empfinden, wie die Frau; dafür ist sie ja die Mutter. Sie liebt ihr Kind über Alles, auch über den Gatten. Dem Manne aber bleibt die Frau — wenn das Verhältniß ein natürliches ist — das Höchste und Liebste. Gewiß ist, daß in Augenblicken plötzlicher Gefahr der Mann in unbewußtem Drange sein Weib zu retten sucht, während der Mutter Gedanken zu ihrem Kinde fliegen. Wissen Sie nicht, daß es sogar Männer gibt, die ihre schwangeren Frauen mit der übelsten Raune und mit den schlimmsten Rücksichtslosigkeiten quälen, so daß Verdruß und Kummer bei der Frau schon die schlimmsten Zufälle herbeigeführt haben, und dies Alles aus schlecht vertheilter Sorge und Angst um das möglicherweise in Gefahr kommende Leben der Frau? Sie sehen, ein solcher Mann ist Tyrann und fehlt in unverantwortlicher Weise; er ist aber Tyrann aus Liebe. Für eine solche Frau heißt es, das Böse mit dem Guten zu überwinden. So auch in Ihrem Falle. Besorgen Sie Ihren Kleinen unbedenklich und sorgen Sie dafür, daß Ihrem Gatten dennoch in allen Sünden die größtmögliche Reue mitgetheilt wird, so können Sie vielleicht Ihren Löwen zähmen und mit seinem Familienzuwachs verjöhnen. Die Väter sind eben keine Mütter und das ist eine bekannte Thatsache, daß die Frau den Schwächen und Eigenhüchlichkeiten des Mannes auch dann vielseitig Rechnung tragen muß und es auch gerne thut, wenn sie selbst der rücksichtsvollsten Behandlung bedürftig wäre. Freuen Sie sich an Ihrem Kinde und juchen Sie den „knurrigen Haus Herrn“ durch Liebe und Klugheit zum liebenswürdigen Vater umzuwandeln.

An die Baghaffe in B., die wir nicht nennen wollen. Es ist nur allzu begreiflich, wenn bei der so überhandnehmenden materiellen Richtung der Zeit ein ideal angelegtes, weibliches Wesen seinem Vermögen Gram wird, weil die Befürchtung sehr nahe liegt, es möchten unter dem Schein von Neigung und Liebe sich Glücksjäger als Bewerber einstellen. Ein solch' kritischer Gemüthszustand muß für ein warm empfindendes Herz etwas unendlich Peinigendes sein. Immerhin

dürfen Sie denn doch nicht allzu schwarz sehen. Denn wenn auch heutzutage Keiner so überaus zartfühlend oder stolz sein wird, ein von der Frau ihm zugebrachtes Vermögen von der Hand zu weisen, so gibt es doch noch genug wackere und edel denkende Männer, denen bei der Wahl einer Lebensgefährtin der Geldbeutel die letzte Instanz ist und die sich schämen würden, den Werth einer Tochter nach deren Heirathsgut zu taxiren. Ja, Sie haben Recht, eine Tochter vergibt sich an ihrer Ehre Nichts, wenn sie sich mit einem Manne verbindet, der an materiellen Gütern weit unter ihr steht, dessen Denken und Handeln aber achtungswerth und gut ist. — Wir meinen, der harte Winter sei vorbei und man ziehe bald aus, um Weiden zu juchen, und manch' Einer büßt sich nach einem lieblichen Blümchen und nimmt es glücklich und dankbar an sein Herz, der vorher als vernünftiger Hagestolz über Blumen und Liebe die Nase gerimpelt hat. Wenn aber das Blümchen „Männertreu“ Ihnen blüht und auch für Sie der Sonnenmonat lacht, dann — senden Sie uns ein Weichen, zum Danke, daß wir Sie an Manneswort und Manneswerth glauben geliebt haben.

Fr. J. G. Hr. „Familienfreit“ hat uns höchlich erfreut, so wenig sonst häuslicher Unfriede uns zuzug. Es passiert der „Schweizer Frauen-Zeitung“ sie und da einmal, Zanfapfel zu sein zwischen Braut und Bräutigam, zwischen Mann und Frau; die Hauptfrage ist aber stets, daß solche Differenzen jemeilen sich zur freundschaftlichen Harmonie gestalten und daß das „böse Blatt“ schließlich zum gemeinsamen lieben Freunde avancirt. Uebrigens dürfen Sie sich beruhigen; es wird unlerntes noch lange nicht als schlechte Ordnung taxirt, wenn Ihnen beim Ausleihen einige Nummern unjeres Blattes abhanden gekommen sind. Im Gegentheile, wir wissen es sehr zu schätzen, wenn Sie sich bemühen, dasselbe noch weiter zu verbreiten. Wir wissen in der That nicht, was unjerm Selbstgefühl mehr schmeichelt, die tapere, energische Frau, welche den Werth der „Schweizer Frauen-Zeitung“ so hoch hält, daß sie ihrem Manne droht, ihn mit dem gänzlichen Entzug derselben zu strafen, wenn er ihr die mangelnden Nummern nicht beschaffe, oder der unjerm Blatte so freundschaftlich gesinnte, aufrichtige Mann, der in aller Harmlosigkeit bekannt, daß diese Strafe ihm wirklich zu unangenehm wäre, weil er aus dem Frauenblatte schon Manches gelernt habe. Damit der wackere Mann die „Schweizer Frauen-Zeitung“ künftig wieder lesen darf und die resolute Frau ihren Jahrgang komplett einbinden kann, wird unjere Expedition angewiesen, die abhanden gekommenen Nummern kostenfrei einzujenden, wenn Sie uns vorher mittheilen, von welchem Jahrgange die bezeichneten Nummern Ihnen fehlen.

Frau Ida P. in G. Die privaten Meinungen der Lehrer sind durchaus nicht immer übereinstimmend mit den Anforderungen, welche hochgeschraubte Schulpläne und moderne Sitten an sie stellen. Seiner inneren Ueberzeugung auf diesem Gebiete präzisen Ausdruck geben, kann nur der ganz unabhängige Lehrer — und wie viele solcher gibt es?

Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Januar

Abonnements-Inserate 1885.

Februar.

Lemm & Sprecher, St. Gallen, Eisenwaarenhandlung.

Kunsthärberei und chem. Waschanstalt H. Hintermeister in Zürich. Größtes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus). Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

Geschw. Boos, Seefeld-Zürich, Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell, Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Réve, Lausanne, Familien-Pensionat.

C. F. Prell in Luzern. Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung. Ankauf von Bücher-Sammlungen. Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth-Nipp, Marktplatz 23, St. Gallen. Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.), Vorhangstoffe & Rideaux. Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst. Muster stets franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg, 23, Zürich, Fabrikation von Knabenkleidern nach neuesten Mustern.

Jac. Bär & Comp., Arbon, Linoleum-Bodenbelege.

Château de Courgevaux, près Morat. Pensionnat de jeunes gens dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik, Seidengasse 14, Zürich. Sparkochherde jeder Größe von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

„Villa Rosenberg“ am Rheinflall Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich, Reichhaltiges Spielwaarenlager, 48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

Kunsthärberei und chemische Wascherei Ed. Printz, Basel. Höchste Leistungen. — Billigste Preise. Prospectus und Muster franco zu Diensten.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich. Beste Petrol-Koch-Apparate (Patent-Freibrenner). Preisocourant gratis. Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Jos. Stark u. Eiche, Brühlg., St. Gallen, Laubsäge-Utensilien-Geschäft und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

Nähmaschinen neuesten Systems Eugentobler, Uhrmacher, Weinfeldten.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel Hürlimann & Lühinger.

J. U. Locher, St. Gallen (R. Heuberger Nachf.). Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung, Schnitzereien.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

L. Schweitzer, St. Gallen, Ecke der Markt- u. Speisergasse. Manufactur- und Modewaaren. Stoffe f. Damen-, Herren- u. Kinderkleider. Confections und Costumes. Anfertigung nach Maass.

E. Zahner-Wick, Markt, St. Gallen, Möbel- und Bettwaarenlager.

Damen-Kleiderstoffe — liefert an Privatleute zu billigsten Fabrikpreisen — Muster umsonst und frei — Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschl.).

Garantirt ächten — Glarner Bienenhonig — versendet stetsfort zu laufenden Preisen Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern). Pensionat für junge Mädchen. Fortbildung in Musik, allen Geschäften in Haus und Garten, weiblichen Handarbeiten und wissenschaftlichen Fächern. Prospekte gratis.

J. A. Egger in Thal (St. Gallen). Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung. Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung roher Federn.

Maggi & Cie., Handelsmüller, Kemptthal & Zürich. Spezialität: Mehle aus Hülsenfrüchten.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen) Samenhandlung & Handelsgärtnerei, Anlage und Umänderung von Obst- und Ziergärten.

Emil Frey in Aarau. Künstliche Pflanzen, blühende, wie Blattgewächse, treu nach der Natur angefertigt. — Schönster Zimmerschmuck! — Preis-Courant gratis u. franko.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern. Größte Lehrmittelanstalt der Schweiz. Schreib- u. Zeichnungsmaterialien, Malutensilien, 63 Bureau-Artikel. — Katalog gratis.

W. Rietmann-Rheiner, Graveur, unterer Graben 6, St. Gallen. Gravirung auf Metall- u. Luxusgegenstände, Petschaffe, Metall- und Kautschukstempel, Linde-Tinte, Schirmschilder, Nummerir- u. Musterstempel-Maschinen.

Kleiderfärberei u. chem. Waschanstalt C. A. Geipel, Basel. Filialen: Genf, Bern und Zürich.

Größtes Antiquitäten-Magazin J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen, Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunsthärberei und chem. Waschanstalt Horn bei Rorschach und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme. Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

I. Verzeichniss der Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen.

a) Schöne Literatur.		Fr. Ct.
<i>Adolphi</i> , Artemisia, br.		3. 15
<i>Amyntor</i> , Caritas, br.		6. 70
— Ein Problem, br.		5. —
<i>Berg</i> , Haus in der Thurmecke. Des Spielmanns Kind, geb.		4. —
<i>Biller</i> , Barbara Ittenhausen, Prb.		6. 70
<i>Bölle</i> , Die Gefallene, br.		1. 35
<i>Bourdon</i> , Das Leben wie es ist, Prb.		3. 75
<i>Burmester</i> , Harten Lein (platt-deutsch) br.		8. —
<i>Conrad</i> , Todtentanz der Liebe, br.		8. —
<i>Cron</i> , Auf und ab, Prb.		7. —
— Schloss Wendsheim, Prb.		8. —
— Adelaide, Prb.		6. 50
— Rosen und Dornen, Prb.		6. 50
— Regina, Prb.		6. 50
— Maria Wernau, Prb.		7. 35
— Herzens Heimath, br.		5. —
<i>Demmin</i> , Rache durch Heirath, br.		7. 35
<i>Dewall</i> , Erbtante, 2 Bde., br.		10. 70
<i>Falk</i> , Um ein Herz, br.		1. 35
<i>Fechner</i> , Waldhof, br.		4. —
<i>Frommel</i> , Treue Herzen, br.		2. —
<i>Giberne</i> , Nebel im Thal, br.		3. 75
— Handlangerin des Herrn, br.		3. 60
<i>Glümer</i> , Lutin und Lutine, br.		6. 70
<i>Gréville</i> , Ein Verbrechen, br.		5. —
<i>Halm</i> , Weiblicher Prometheus, 3 Bde. br.		8. —
<i>Hartmann</i> , Auf Schweizer Erde, br.		4. —
<i>Herbert</i> , Kind seines Herzens, br.		4. —
<i>Kastens</i> , Ein lieber Junge, geb.		3. —
<i>Laddey</i> , Aus sonnigen Tagen, br.		5. 35
<i>Lindenhout</i> , Nur ein Bauernlummel, br.		2. —
<i>M. K.</i> , Unsere Mutter, Prb.		5. 35
<i>Marshall</i> , Von Herzen treu, br.		4. 80
<i>Mennig</i> , Graf und Geiger, br.		1. 35
<i>Meyer</i> , Hochzeit des Mönchs, br.		2. 70
<i>Müller</i> , Professor von Heidelberg, 2 Bde., br.		8. 10
<i>Ostersee</i> , Fürstin und Frau, br.		3. 75
<i>Parsons</i> , Der Schein trägt, br.		1. 10
— Macht der Gewohnheit		1. 10
<i>Phelps</i> , Im Jenseits, Prb.		4. —
<i>Reichenau</i> , Am eigenen Herd, Prb.		4. —
— Briefe aus der Hölle, br.		4. —
<i>Scherr</i> , Neues Historienbuch, br.		6. 70
<i>Spyri</i> , Am Sonntag, br.		1. 35
— Zwei Volksschriften, geb.		3. 20
<i>Steen</i> , Adoptivkinder, br.		4. —
<i>Steinau</i> , Lebens Wellenschlag		5. 35
<i>Stretton</i> , Carola, Prb.		6. 15
<i>Sturm</i> , Stilles Leben. Nowa, Prb.		3. —
<i>Sydow</i> , Dasselbe Lied, br.		5. 35
Tante Christine, 3 Erzählungen, br.		2. 50
<i>Tolstoi</i> , Anna Karenina, 3 Bde., br.		13. 35
<i>Twikan</i> , Comtesse Ilka, br.		2. 70
<i>Schulze-Smith</i> , Er lebt, Prb.		7. 35
<i>Vietinghoff</i> , Wie die Grossmutter erzählte, br.		2. 70
<i>Walcheren</i> , Seine Schwester, br.		9. 35
<i>Walloth</i> , Oktavia, br.		8. —
<i>Werner</i> , Jugenderinnerungen, br.		4. —
<i>Wildermuth</i> , Heimath der Frau, Prb.		6. 70
— Beim Lampenlicht, Prb.		5. 80
<i>Bachem</i> , Novellensammlungen, der Bd.		1. 35
Bibliothek des Unterhaltens u. Wissens, d. B.		1. 35
Collection Spemann, der Bd.		1. 35
Deutsche Familienbibliothek, der Bd.		1. 35
Engelhorn's Allg. Romanbibliothek, der Bd.		1. 35
Familienbibliothek für's deutsche Volk, d. B.		— 70
Neuer deutscher Novellenschatz, der Bd.		1. 35
Schweizerische Nationalbibliothek, der Bd.		1. —
Schwizer-Dütsch, die Lfg.		— 60
b) Jugendliteratur.		
<i>Andersen</i> , Hausmärchen, Prb.		4. 70
<i>Bechstein</i> , Märchenbuch, geb.		1. 60
<i>Braun</i> , Märchenkranz, Prb.		3. 35
<i>Brunn</i> , Kinderspielbuch, Prb.		3. 35
<i>Elm</i> , Spiel und Arbeit, Prb.		6. —
— Der kleine Papparbeiter		4. —
<i>Hoffmann</i> , Der Kinder Wundergarten, Prb.		3. 35
<i>Montgomery</i> , Der blaue Schleier, br.		3. 75
<i>Nienhaus</i> , Neues Märchenbuch, Prb.		3. 50
<i>Tante Alice</i> , Kleine Schelme, Prb.		4. —
<i>Tante Emmy</i> , Märchen, Prb.		4. 80
<i>Tantchen Ungenannt</i> , Aus dem Zauberlande, Prb.		2. —
— Theatermärchen, Prb.		3. 25
<i>Wagner</i> , Märchen aus 1001 Nacht		4. —
<i>Waldmann</i> , Am Kaminfeuer, Prb.		3. 35
<i>Wildermuth</i> , Verschied. Erzählungen, geb.		1. —
<i>Braun</i> , Regenbogen, geb.		2. 70
— Aus meiner Jugendzeit, br.		2. 15
<i>Cron</i> , Eva, Prb.		6. —
— Die Geschwister, Prb.		6. 70
— Martina und Gertrud, Prb.		6. 70
<i>Greene</i> , Graues Haus auf dem Hügel, Prb.		3. 35
<i>Gumpert</i> , Backfisch, Prb.		3. 35
<i>Guenther</i> , Schwanenjungfrauen, Prb.		6. —
<i>Haxthausen</i> , Mädchenleben, Prb.		3. 35
<i>Hoffmann</i> , Historische Erzählungen, Prb.		3. —
<i>Klee</i> , Lehrjahre des Lebens, Prb.		6. 70
<i>Müller</i> , Hausmütterchen, Prb.		7. 50
P. B. C. Faith Gartneys Mädchenjahre, Prb.		5. —
<i>Pasqué</i> , Welt der Töne, Prb.		7. 50
<i>Spyri</i> , Heidi 1., geb.		3. 20
— Heidi 2., geb.		3. 20
— Heimathlos, geb.		3. 20
— Sina, Prb.		4. —
<i>Stöckl</i> , Aus der Mädchenzeit, Prb.		6. 70
<i>Vay</i> , Tagebuch eines Mädchens, Prb.		2. 70
<i>Verena</i> , Lebende Blumen, Prb.		7. 35
— Aus der Pension, Prb.		5. 35
<i>Walther</i> , Mädchenherzen, br.		3. 20
<i>Wildermuth</i> , Wollt Ihr's hören, Prb.		4. —
Jugend- und Volksbibliothek, der Bd.		— 70
c) Dichtungen und Sprüche.		
<i>Camenisch</i> , <i>Nina</i> , Dichtungen, br.		3. —
<i>Dössekell</i> , Gedichte, Prb.		3. —
<i>Falkenau</i> , Dichtungen, br.		2. —
<i>Gerok</i> , Der letzte Gruss, Prb.		4. 75
<i>Grün</i> , Spaziergänge eines Wiener Poeten, gb.		4. —
<i>Halder</i> , Reimereien in Schweizer Mundart, br.		1. 20
<i>Knapp</i> , Gedichte, geb.		3. 75
<i>Leuthold</i> , Gedichte, Prb.		8. —
<i>Lomnitz</i> , Flocken, Prb.		6. —
<i>Plattner</i> , Aus den rhätischen Alpen, Prb.		2. —
<i>Tschudi</i> , Kinderfreund, br.		1. —
<i>Frommel</i> , In drei Stufen, Prb.		8. —
<i>Hart</i> , Buch der Liebe, Prb.		9. 35
<i>Heller</i> , Sänger aus Helvetiens Gauen, Prb.		4. 50
<i>Lennermeyer</i> , Anthologie, br.		— 80
<i>Lohmann</i> , Pantheon deutscher Dichter		6. 70
<i>Schauburg</i> , Ich grüsse Dich, Prb.		4. —
Blumen der Liebe, Prb.		8. —
<i>Cöln</i> , König Konrad der Junge, br.		4. —
<i>Meyer</i> , Huttens letzte Tage, br.		4. —
<i>Planta</i> , Dramatische Geschichten, br.		4. —
<i>Salis</i> , Grifone, br.		6. 40
<i>Scheffel</i> , Trompeter von Säckingen, Prb.		6. 40
<i>Tegner</i> , Frithjofssage, Prb.		2. —
<i>Berber</i> , Sprüche für's Leben, Prb.		5. 35
<i>Curti</i> , Spruch und Sprichwort, Prb.		3. —
— Lebensweisheit, Prb.		8. —
<i>Gutzzeit</i> , Sprüche der Seelenveredlung, br.		— 20
<i>Kayser</i> , Edelsteine aus der Lewana, br.		2. 50
<i>Stocker</i> , Sprüche des Genfer Philosophen, br.		2. 50
<i>Abt</i> , Scherz zum Polterabend, br.		— 70
<i>Schück</i> , Stammbuchverse, br.		1. 35
Flora im Reiche der Dichtung, br.		1. 60
Buch der Freundschaft und Liebe, br.		1. 35
Buch der Liebe, br.		— 30
<i>Corrodi</i> , Sang vom Aerger, br.		1. 80
<i>Neugebauer</i> , Lied von der Nähmaschine, Prb.		3. 50
d) Frauenliteratur und Pädagogik.		
<i>Baral</i> , Liebe in der Ehe, br.		3. 75
<i>Beumer</i> , Erziehungsspiegel, Prb.		3. —
<i>Blacki</i> , Selbsterziehung, Prb.		2. 50
<i>Bölle</i> , Neues Frauenbrevier, Prb.		6. —
<i>Brun-Barnow</i> , Frauenglück, br.		2. —
<i>Büchner</i> , Die Frau, br.		4. 50
<i>Burow</i> , Frauenliebe und -Leben		5. 50
<i>Calm</i> , Häusliches Wirken, Prb.		5. 35
<i>Falj</i> , Verkehr in der feinen Gesellschaft, Prb.		5. 35
<i>Fischart</i> , Ehezuchtbüchlein, Prb.		2. —
<i>Flattich</i> , Regeln der Lebensklugheit, br.		— 70
<i>Flaunner</i> , Beruf und Herz der Frau, br.		1. 35
<i>Heinsius</i> , Bestimmung der Jungfrau, br.		2. —
<i>Kambly</i> , Aufgabe der Frauen, br.		— 50
<i>Klenke</i> , Mutter als Erzieherin, Prb.		8. —
— Weib als Gattin, Prb.		8. —
— Hausfrau, Prb.		10. 40
<i>Laddey</i> , Frauenalbum, Prb.		13. —
<i>Oeser</i> , Briefe an eine Jungfrau, Prb.		16. —
<i>Pauly</i> , Dienstherrschaft, Prb.		7. 50
<i>Raumer</i> , Die Frauen u. die Sozialdemokratie, von Bebel, br.		2. 70
<i>Reiser</i> , Der junge Hausstand, br.		2. —
<i>Rumohr</i> , Schule der Höflichkeit, br.		2. —
<i>Tante Christine</i> , Frauenfrage, br.		— 60
<i>Weyler</i> , Chronik der Hausfrau, Prb.		5. —
<i>Weiss</i> , Zum täglichen Brod, br.		2. 50
— Unsere Töchter und ihre Zukunft, br.		2. —
— Der Frauen Heil, br.		1. —
Buch der Hausfrauen, Prb.		16. —
Frauenkalender, Prb.		2. —
e) Heilkunde.		
<i>Ammon</i> , Mutterpflichten, Prb.		5. —
<i>Birkmeyer</i> , Kräuterbuch nebst Hausap., br.		— 65
<i>Dock</i> , Vegetarianismus, br.		1. —
<i>Freimund</i> , Diätetisches Heilverfahren, br.		2. 50
<i>Jenny</i> , Dunkler Punkt in uns. Wohnung., br.		— 30
<i>Klenke</i> , Das kranke Kind, br.		5. 35
<i>Haberkorn</i> , Aertzlicher Rathgeber, Prb.		5. 35
<i>Krug</i> , Rationelle Kinderdiätetik, br.		2. —
<i>Löffler</i> , Mutter und Kind, Prb.		7. —
<i>Löwe</i> , Schwindsucht, br.		— 40
— Diptheritis, br.		— 40
— Ohr, br.		— 40
— Nase, br.		— 40
— Mundbehandlung, br.		— 40
— Halskrankheiten, br.		— 40
— Ansteckende Krankheiten, br.		— 40
<i>Löwy</i> , Rathgeber in Kinderkrankheiten, br.		6. —
<i>Maienfish</i> , Kaltwasserbehandlung, br.		1. 60
<i>Munde</i> , Unsere Haut, br.		1. 35
<i>Neumann</i> , Frauenarzt, br.		2. 70
<i>Kiesewetter</i> , Krankenpflege i. d. Familie, br.		6. 70
<i>Niemeyer</i> , Aezrtl. Rathgeber f. Mütter, Prb.		8. —
— Aertzliche Sprechstunden, br.		3. 35
<i>Ruff</i> , Illustr. Gesundheits-Lexikon, 1 Bd., br.		6. —
<i>Sonderegger</i> , Schutz gegen die Cholera, br.		— 20
<i>Wirth</i> , Zur Genesung, br.		1. 20
<i>Wunderli</i> , Pockenepidemie, br.		— 70
f) Kochbücher.		
<i>Bimbach</i> , Kochbuch f. d. Puppenstube, geb.		— 70
<i>Heer</i> , Schweizer Kochbuch, geb.		2. 35
<i>Kübler</i> , Kochbuch, Prb.		7. 35
<i>Löffler</i> , Kochbuch, Prb.		7. 80
<i>Pröpper</i> , Einmachen von Früchten, br.		— 70
<i>Schäfer</i> , Hausmannskost, br.		— 55
— Die junge Hausfrau, br.		— 55
<i>Stein</i> , Kartoffelküche, br.		— 55
<i>Wagner</i> , Wildpretküche, br.		2. —
— Hauskonditor, br.		2. —
— Getränke, br.		2. 70
— Einmachen der Früchte, br.		2. 70
— Kartoffelküche, br.		1. 35
— Küchenrezepte, br.		2. —
— Fische, br.		2. —
— Servietten, geb.		3. 75
<i>Wiel</i> , Kochbuch, Prb.		7. —
— Tisch für Fieberkranke		5. 35
— Tisch für Lungenkranke		5. 35
— Tisch für Magenkranke		5. 35
Illustriertes Kochbuch, Prb.		10. —

Doppeltbreiter Merinos
und **Cachemir** (garantirt reine Wolle) à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei ins Haus [2573]
Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich. (H 232 Z)
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Offene Stelle
für eine **treue, zuverlässige Person**, die einem geordneten Hauswesen selbstständig vorstehen und gut kochen kann. — Gute Behandlung und hoher Lohn. (OF 7047) [2567]
Anmeldungen mit **Photographie** unter Chiffre **O 7047 Z** befördern **Orell Füssli & Cie.** in Zürich.

Wichtig für alle Hausfrauen!
2568] Soeben ist erschienen:
Praktische Anleitung zur leichten Selbsterlernung der

Kleidermacherei.
Mit 8 Schnittmuster-Beilagen.
Von Frau **Albertine Hagen-Tabler** in Bühler, Kanton Appenzell. Preis Fr. 3. 75.
Zu beziehen durch die **Buchhandlung der „Schw. Fr.-Ztg.“** Katharinengasse 10, St. Gallen.

Gestickte Gardinen, Bänder & Entredeux,
vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizierter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G) **L. Ed. Wartmann,** 2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

Feuer-Anzünder
von **R. Huber** in Tann bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (O F 5330)
Vorräthig in Spezerei- und Materialwaaren-Handlungen. [2318]

Auszeichnungen von Genf, Yverdon und Zürich.
Bestes Milchprodukt.
2576] Der Käse **Vacherin mont d'or** aus der Molkerei von Charbonnières wird als der gesündeste, nahrhafteste und beste aller bekannten Käse geachtet.
Zu beziehen à Fr. 1. 50 per Kilo gegen Nachnahme; bei grösseren Bezügen reduzierte Preise. Das Gewicht jedes Laibes beträgt 3—4 Kilos.
Albin Rochat in Charbonnières, Vallée de Joux, Waadt.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Olga.

2592] Beginn eines neuen Quartalkurses **Dienstag den 7. April 1885.** Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens; offener Zeichensaal. — Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Wissenschaftliche Vorträge. Einen Hauptgesichtspunkt der Schule bildet die methodische und praktische Ausbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen. (Stg. Ag. 64)
Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das **Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule.**

Pensionat für Fräulein, Mesdames **Rey, Bonvillars** bei Grandson (Waadt). (H 673 x) [2535]

Die Niederländischen Chinaweine

mit und ohne Eisen von

Krapelien & Holm, Ap., Zeist (Holland).

Stärkend, belebend, appetitregend, fiebertreibend. Mit Eisen blutbildend, gegen Bleichsucht, Blutarmuth und grosse Schwäche. Von Aerzten und Chemikern ersten Ranges empfohlen und analysirt. Siehe Broschüre. Man achte darauf, dass jede Flasche mit unserem Namenszug versehen ist. Preis per Flacon **Fr. 5 und Fr. 3.** (H 505 Q) [2557]

General-Depot: **Basel, J. Nestel, St. Elisabethen-Apotheke,** ausserdem in den meisten grösseren Apotheken zu haben.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt. 2521] Zu beziehen in Apotheken, Drogen, Spezereihandlungen. (OF 5857)

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg Zürich Zeltweg 5.

2599] Beginn des fünften Kurses den 30. März d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Betheiligung rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospekte bezogen werden können.

Es empfiehlt sich bestens

(M 430 Z)

Frau Engelberger-Meyer.

Das Knaben-Institut Villa Rosenberg Neuhausen-Schaffhausen

[2602

nimmt dieses Frühjahr wieder neue Zöglinge auf, gerne auch jüngere Knaben. Gründlicher Elementar- und Realschulunterricht, verbunden mit sorgfältiger christlicher Erziehung und naturgemässer Förderung der Gesundheit. Vorbereitung für Handel und Industrie. Fremde Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch und Latein. Auskunft ertheilen: Die Redaktion dieses Blattes, sowie Eltern ausgetretener Zöglinge und die Direktion:

Johs. Göldi-Saxer.

Pensionat für junge Leute

Jaquet-Ehrler (Cour de Bonvillars, Waadt). (K. 4278) [2495]

= Nelken. =

Spezial-Kultur

von **François Wyss, Handlungsgärtner,** in Solothurn. 2594]
Diplom an der Landesausstellung in Zürich 1883, für ein vorzügliches Nelken-Sortiment. Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird diese Lieblingsblume in Solothurn mit Vorliebe gepflegt und ist diese Nelkenzucht bereits im In- und Auslande vorthellhaft bekannt. Bin bestrebt, derselben den guten Ruf zu bewahren. — Preis-Courants gratis und franco zu Diensten.

Gesucht.

Ein **erfahrenes Frauenzimmer**, nicht unter 30 Jahre alt, findet dauernde Anstellung in der Familie eines Wirthes. Die Obliegenheiten desselben bestehen im selbständigen Besorgen der Privatwohnung (ohne Küche) und in der Ueberwachung von drei Kindern, wovon zwei die Schule besuchen. Erforderlich sind: Kenntnisse im Zimmerdienst und in den Handarbeiten; erwünscht die Fähigkeit, den Kindern beim Klavierspielen nachhelfen zu können. Offerten mit Zeugnissabschriften oder Referenzen unter Chiffre **F P 2600** sind an die Expedition der „Frauen-Zeitung“ zu richten. [2600

Frau Wittwe Jobin

in **St-Blaise** bei Neuenburg wünscht einige junge Töchter, welche das Französische und die weiblichen Handarbeiten erlernen wollen, in ihre Familie aufzunehmen. Sorgfältige Erziehung, Familienleben und liebevolle Behandlung nebst sehr günstigen Bedingungen werden zugesichert. [2502]
Geft. Offerten an mich selbst oder an Herrn Pfarrer Quinche in St-Blaise. Referenzen von ehemaligen Zöglingen stehen zur Verfügung.

Pension.

In einer Familienpension am Genfersee finden noch **einige Fräulein** freundliche Aufnahme. Bei sehr guter Verpflegung beträgt der Preis inkl. Unterricht **Fr. 80** monatlich. Musik extra. Gute Empfehlungen. — Näheres durch **Mlle. Rosset,** Pensionat, Villeneuve, Genfersee. [2536]

Zur Beachtung.

2606] In einer gewerblichen Ortschaft am Zürichsee ist wegen besonderer Familienverhältnissen ein gut eingerichtetes **Mode-Geschäft** unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Geft. Offerten unter Chiffre **H 931 G** an **Haasenstein & Vogler** in St. Gallen.

Mädchen-Pensionat

in **Corcelles** bei Neuenburg. 2565] Eltern, welche ihre Töchter in einem guten Pensionat unterzubringen wünschen, mögen sich vertrauensvoll an **Mmes Morard in Corcelles** (Neuenburg) wenden, welche dieses Frühjahr einige Plätze frei haben werden. Sorgfältige Erziehung und Familienleben. — Unterricht durch **geprüfte Lehrerinnen** im Französischen, Englischen, Italienischen, Musik und Wissenschaften. (H1076x)

Für eine 18jährige Tochter

aus guter Familie, bisher zu allen Hausgeschäften angehalten, wird womöglich in einem **kleinern Orte** eine unbezahlte Stelle gesucht, welche derselben (neben Beschäftigung im Haushalte) Gelegenheit bietet, die **Ladengeschäfte** zu erlernen. Offerten unter Chiffre **T L** an **Rudolf Mosse, St. Gallen,** erbeten. (M ag 280 Z) [2598]

Gesucht:

Auf Ende März eine **Tochter**, die ihre Lehrzeit als **Modiste** beendet und gutes Zeugnis vorzuweisen hat. [2601

2596] Eine Familie auf dem Lande (Landwirtschaft betreibend) wünscht **1 bis 2 Kinder** im Alter von 1 bis 5 Jahren in Pflege zu nehmen. Gute Kost und mütterliche Behandlung wird zugesichert. Geft. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

2597] Ein redliches, fleissiges **Mädchen**, das die Hausgeschäfte versteht, findet sofort Stelle bei einer kleinen Familie. Offerten an die Expedition d. Bl. oder an **F. Zündt,** Wassergasse 13, I. Stock, in St. Gallen.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus guter Familie wünscht Stelle in einem guten Hause, wo sie ihre Kenntnisse im Kleidermachen und Glätten verwerten könnte, oder als Stütze der Hausfrau oder Mithilfe im Geschäft, worin sie gut geübt ist, oder zu 1—2 Kindern. Eintritt nach Belieben. Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Frankirte Offerten unter A. B. 2603 befördert die Expedition d. Bl. [2603

Modes.

Eine Tochter, die das Modegeschäft erlernt hat und selbstständig arbeitet, sucht Stelle als **Arbeiterin.** — Bezügliche Anfragen befördert das Annoncenbureau des „Freien Rhätier“ in Chur. [2604

Lausanne.

In einem einfachen, praktischen Pensionat finden **junge Töchter** freundliche Aufnahme. Stunden in der französischen Sprache. Unterricht im Zuschneiden der Kleider und allen weiblichen Handarbeiten. Liebevolle Pflege. [2605]
Gute Referenzen bei **Mlle Weniger,** rue de Bourg 20. (P 1958 L)

Veguinose Schneebeli
bewährtes Nahrungsmittel
FABRIK
A. SCHNEEBELI & Co
AFFOLTERN a/A

(H 771 G)

[2510

Schnittmuster VI

(Kleiderkragen) folgt in nächster Nummer.